

Wien, 20. November 2023

Jubiläumsveranstaltung 70 Jahre INTOSAI

Leitthema „Nachhaltige Entwicklung“

Rede des Herrn Präsidenten

zum Thema

„Übernahme internationaler Prüfungsmandate und Durchführung von Peer Reviews“

Sehr geehrter Herr Präsident des Nationalrats Sobotka,
sehr verehrte Frau Präsidentin Dr. Kraker,
sehr verehrte Kolleginnen,
sehr geehrte Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Nachhaltigkeit hat viele Facetten. 70 Jahre INTOSAI, 60 Jahre INTOSAI-Generalsekretariat in Wien, beides ist ein Beleg für einen nachhaltigen Ansatz. INTOSAI hat die Entwicklung und den Stellenwert der externen Finanzkontrolle weltweit verbessert und die internationale Zusammenarbeit seiner Mitglieder nachhaltig befördert.

Und diese Feier ist – wie ich finde – ein sehr gebotener, ein sehr willkommener Anlass, um über die Rolle der Rechnungshöfe und ihren Beitrag zu sprechen, wenn es um die große Aufgabe und Herausforderung geht, die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 zu erreichen, auf die sich die Staatengemeinschaft verständigt hat. Ich danke Ihnen für die Gelegenheit dazu und danke Ihnen für die Einladung.

Klar ist: die Rechnungshöfe haben eine Schlüsselrolle, wenn es um die Umsetzung der Agenda 2030 geht. Schließlich leisten wir mit unseren Prüfungen auf nationaler Ebene unseren Beitrag für eine Stärkung nachhaltig ausgeprägten Handelns von Regierungen und von Verwaltungen. Und unser Wirken geht auch über die nationale Ebene hinaus. Denn auch international übernehmen wir Verantwortung. Damit Staaten und Verwaltungen die Anforderungen dieser Zeit besser meistern. Für eine Verbesserung und für eine Stärkung des Gemeinwohls. Für uns alle.

Meine Damen und Herren,

internationales Engagement, die Wahrnehmung internationaler Mandate ist eine wichtige Aufgabe für alle INTOSAI-Mitglieder. Viele von uns übernehmen seit Jahren Prüfungsmandate bei internationalen Organisationen, so auch der Bundesrechnungshof.

Damit verhelfen wir diesen überstaatlichen Einrichtungen in ihrem Handeln und Wirken zum Erfolg und unterstützen auf diese Weise die Ziele unserer jeweiligen Parlamente und Regierungen. Denn wir wollen mit unseren Feststellungen und Empfehlungen dazu beizutragen, dass mit den vorhandenen Budgets die größtmögliche Wirkung für die Menschen erreicht wird, denen die Programme der Staatengemeinschaft helfen sollen.

Von der Generalversammlung der Vereinten Nationen auf sechs Jahre gewählt, hat der Bundesrechnungshof im United Nations Board of Auditors, bestehend aus immer drei Rechnungshöfen, die Rechnung und die Aufgabenwahrnehmung zentraler UN-Organisationen geprüft – unter anderem galt unsere Verantwortung den UN-Friedensmissionen, dem Flüchtlingskommissariat, dem UN-Entwicklungsprogramm, der Klimarahmenkonvention und auch der aktuellen Baumaßnahme am Genfer UN-Standort.

Die Prüferinnen und Prüfer des Bundesrechnungshofes waren dabei nicht nur an den Standorten der Verwaltung in New York, in Genf und auch hier in Wien präsent und engagiert, sondern auch an den Einsatzorten der Missionen im Kongo, im Sudan, in Äthiopien, in Bangladesch, in Mali und in der Zentralafrikanischen Republik um nur einige zu nennen. Dort, wo Armut, Gewalt und Leid allgegenwärtig sind. Wo Hilfe bitter nötig ist.

- Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit,
- Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen,
- Internationale Zusammenarbeit,
- Lösung globaler wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Probleme,
- Förderung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten.

Diese im Jahr 1945 in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Ziele der Staatengemeinschaft haben auch mehr als 75 Jahren später nicht an Bedeutung verloren. Im Gegenteil: Angesichts gewalttätiger Konflikte und Kriege, angesichts des Umbruchs politischer Systeme, des Klimawandels, knapper Nahrungsmittel und Rohstoffe und vieler weiterer globaler Herausforderungen sind diese Ziele heute aktueller denn je.

Und es sind die Ziele, an denen sich die Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen orientiert.

Übernimmt ein Rechnungshof ein internationales Mandat, kann er natürlich auf das über viele Jahre aufgebaute Know-how aus seinen Kernaufgaben zurückgreifen. Unsere Prüfteams haben deshalb verstärkt die Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit des Mitteleinsatzes, die geförderten Maßnahmen und Projekte der Vereinten Nationen geprüft.

Auf der Grundlage unserer Feststellungen und Empfehlungen konnten wir dazu beitragen, dass die von den Mitgliedstaaten zur Verfügung gestellten Gelder besser eingesetzt werden. Und das dient neben den „operativen“ Zielen auch dem Erreichen der Nachhaltigkeitsziele.

Wir haben dabei ganz unterschiedliche Bereiche abgedeckt: In einzelnen Fällen war zum Beispiel abgerechnetes Gerät der Blauhelmtruppen nicht funktionsfähig. Wir haben Munition vorgefunden, die nicht mehr verwendbar war und neubeschafft werden musste oder aber, dass Blauhelmsoldaten schlicht ihre Waffen nicht beherrschten. Was natürlich ein Problem ist, wenn man Menschen beschützen soll.

Ein für uns sehr wichtiges Thema war die vom UN-Generalsekretär initiierte Verwaltungsreform der Vereinten Nationen. Bei der Reform geht es um eine klarere Zuteilung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten und eine verstärkte Rechenschaft der UN-Verwaltung. Wichtig ist die präzise Festlegung, wer trägt wofür Verantwortung, wer berichtet wem und wer greift ein, wenn Systeme und Prozesse nicht wie geplant funktionieren. Ein Hauptaugenmerk des deutschen Teams war es, diese Reform zu begleiten. Hier gab es in den letzten Jahren auch schon deutliche Verbesserungen. Wichtig ist, dass hier weitere Fortschritte gemacht werden.

Unsere Prüfungen galten den internen Kontrollsystemen, dem Personalwesen, den Beschaffungen von Waren und Dienstleistungen und natürlich dem Einsatz der IT-Systeme.

Und letztlich ist es genau dieses breite Themenspektrum das es den Rechnungshöfen bei der Prüfung von internationalen Organisationen ermöglicht, einen Mehrwert zu erbringen. Deswegen halte ich auch eine Rotation bei den Mandaten für so wichtig.

Unser umfassender Ansatz führte eben zu Feststellungen und Empfehlungen in vielen Bereichen:

- Von fehlerhaften Jahresabschlüssen mit einem Korrekturbedarf in Milliardenhöhe bis hin zur Verlegung eines Bataillons an den mandatsgemäßen Einsatzort, was militärisch auch erforderlich war.
- Von der Aufforderung, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln, bis hin zum umweltgerechten Umgang mit Schadstoffen oder zur Nutzung erneuerbarer Energien.

Meine Damen und Herren,

nachhaltiges Handeln bedeutet auch, dass Rechnungshöfe die in internationalen Mandaten gewonnene Erfahrung und ihre Expertise über das Mandatsende hinaus nicht nur erhalten, sondern bestmöglich weiter nutzen und sogar ausbauen.

Mitte 2022 hat der Bundesrechnungshof daher das Prüfungsmandat beim Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen – abgekürzt WFP – übernommen.

Das World Food Programme (WFP) ist die größte humanitäre Organisation im Kampf gegen den Hunger und damit ein zentraler Akteur, wenn es darum geht, das zweite globale Nachhaltigkeitsziel zu erreichen. Es ebnet mit der Ernährungshilfe den Weg zu Frieden, Stabilität und Wohlstand für die Menschen, die unter Konflikten, Kriegen, Naturkatastrophen oder den Auswirkungen der Klimakrise leiden.

Ich bin mir sicher, dass meine Prüferinnen und Prüfer mit konstruktiven Empfehlungen dazu beitragen werden, die Strukturen und Prozesse beim WFP sowie die Wirksamkeit der Maßnahmen und Projekte zu verbessern. Damit noch mehr Hilfe bei den Menschen in Not ankommt. Das ist es, was zählt.

Mit der Übernahme internationaler Mandate bewirken Rechnungshöfe aber nicht nur Verbesserungen bei den geprüften Organisationen. Die Mandate geben auch Impulse für die Weiterentwicklung unserer eigenen Institutionen.

Wir alle sammeln Erfahrungen und Fachwissen und lernen dabei, wie man besser prüft. Das ist der eine Teil. Der andere ist, dass wir für die Mandate neues Personal mit wichtigen Fähigkeiten in Schlüsselbereichen gewinnen und unsere interdisziplinären Teams verstärken müssen. Zum Teil müssen wir auch unsere IT und unsere Arbeitsformen anpassen. Die internationalen Mandate lösen also einen Erneuerungsschub in unseren Institutionen aus.

Kurzum: Ich bin davon überzeugt, dass die Wahrnehmung internationaler Mandate einen Rechnungshof insgesamt besser macht, auch im nationalen Kerngeschäft!

Meine Damen und Herren,

damit wir unserer Rolle als Rechnungshöfe gerecht werden können und glaubwürdig bleiben, ist eines ganz wichtig: Rechnungshöfe müssen mit gutem Beispiel vorangehen! Wir müssen die Maßstäbe erfüllen, die wir an andere anlegen. Das ist eine Aufforderung, die für alle öffentlichen Institutionen gilt, wie es auch das globale Nachhaltigkeitsziel 16 ausdrücklich formuliert. Für uns gilt sie aber im Besonderen.

Deshalb müssen wir mit dem allgemeinen Fortschritt mithalten, uns stetig weiterentwickeln und besser werden, um weiterhin als geschätzter Berater von Parlament und Regierung Gehör zu finden.

Dazu bedarf es der kritischen Selbstreflexion. Und es bedarf natürlich auch des Willens, Veränderungen anzunehmen.

Das internationale Netzwerk der Rechnungshöfe leistet hier einen wertvollen Beitrag. Peer Reviews haben sich als effektives Instrument etabliert und geben entscheidende Impulse zur Weiterentwicklung unserer Institutionen.

Ein Peer Review ist für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation – nicht nur für den Rechnungshof, der sich dem Review unterzieht. Denn der Reviewer erhält im Gegenzug vertiefte Einblicke in die Abläufe und Verfahren einer Partnerorganisation. Er kann seine eigene Struktur und seine eigenen Arbeitsabläufe spiegeln und wenn nötig auch weiterentwickeln – das ist Voneinander-Lernen auf Augenhöhe.

Im Bundesrechnungshof sind Peer Reviews seit vielen Jahren ein zentraler Baustein unseres internationalen Engagements. Aktuell führen wir beispielsweise zusammen mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus Österreich und der Schweiz ein Peer Review beim Audit Board der Republik Indonesien durch. Ich bin dankbar dafür, dass unsere Institutionen in diesem wichtigen Feld so gut zusammenarbeiten.

Der Bundesrechnungshof selbst hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Im Zuge einer Strukturreform haben wir unsere Organisation gestrafft, Außenstellen geschlossen und unsere zentralen Standorte gestärkt. Wir haben unsere Prüfungsabteilungen stärker als bisher auf wesentliche Politikfelder ausgerichtet, neue Prüfungsgebiete eingerichtet sowie Prozesse und Verfahren optimiert. Dabei haben wir auch von der Unterstützung durch andere Rechnungshöfe profitiert, die unsere Reformen begleitet und uns wertvolle Hinweise gegeben haben.

Meine Damen und Herren,

für die internationalen Aktivitäten der Rechnungshöfe ist der von INTOSAI geschaffene Rahmen elementar. Er ermöglicht uns, unsere Aufgaben effektiv wahrzunehmen und erleichtert die internationale Zusammenarbeit, damit wir alle nachhaltig wirken können.

Liebe Frau Präsidentin Dr. Kraker, liebe Margit,

ich danke dir und den Kolleginnen und Kollegen des Generalsekretariats ganz herzlich für euer Engagement, über diese lange Zeit. Ihr tragt maßgeblich dazu bei, dass INTOSAI als eine starke Stimme der externen Finanzkontrolle weltweit wahrgenommen wird. Ihr springt in die Bresche, wenn Rechnungshöfe in ihrer Unabhängigkeit bedroht werden.

Und eurem Einsatz ist es auch zu verdanken, dass der Beitrag von INTOSAI zum Erreichen der Nachhaltigkeitsziele sichtbar wird. Ich denke dabei z.B.

- an das kürzlich – am 4. September dieses Jahres – in New York unterzeichnete Memorandum of Understanding mit dem UN Development Programme (UNDP) zu den Themen Klimawandel und Förderung der Geschlechtergleichheit,
- an den INTOSAI Atlas zum Thema Nachhaltigkeit, der unser aller Prüfungsergebnisse mit Nachhaltigkeitsbezug auf einer Landkarte abbildet,
- und auch an die regelmäßigen Side events zum Thema Nachhaltigkeit beim High Level Political Forum in New York.

Kurzum: Ohne den unermüdlichen Einsatz des österreichischen Rechnungshofes wäre der Erfolg von INTOSAI nicht denkbar. Dafür, liebe Margit, meinen herzlichen Dank. Auf unser aller Unterstützung kann sich der Rechnungshof Österreichs auch in der Zukunft verlassen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!